

ARBEITSHEFT FÜR DEN HEIMAT- UND SACHKUNDEUNTERRICHT

ENTDECKE DEN WARTBURGKREIS

MIT ANNA & TIM



Name: _____

Schule: _____

ARBEITSHEFT FÜR DEN HEIMAT- UND SACHKUNDEUNTERRICHT

ENTDECKE DEN WARTBURGKREIS

MIT ANNA & TIM



Liebe Schülerinnen und Schüler,

habt ihr schon einmal über die Frage nachgedacht, wo eure Heimat ist? Was für eine Frage – werden die meisten denken, denn die Antwort ist doch ganz klar: Heimat ist das Dorf oder die Stadt, in der man zu Hause ist. Heimat, das sind die Familie und die Freunde, die Straße und das Haus, in dem man wohnt.

Diejenigen unter euch, die schon einmal umgezogen sind oder vielleicht sogar aus einem ganz anderen Land hierher kamen, werden die Frage aber womöglich nicht so leicht beantworten können.

Was braucht es, damit ein Ort Heimat werden kann, damit ein Ort Heimat bleibt? Heimat ist schließlich ein Gefühl, das für jeden Menschen ein klein wenig anders aussieht. Eines ist jedoch immer Voraussetzung: Nur wer seine Heimat kennt, kann sie auch schätzen und lieben.

Und hier kommt dieses Heft ins Spiel. Es soll euch dabei unterstützen, euren Heimatlandkreis, den Wartburgkreis, besser kennen zu lernen und dabei gleichzeitig ein neues, hilfreiches Arbeitsmittel für den Unterricht in Heimat- und Sachkunde sein.

Im Heft erwarten euch viele interessante Informationen, spannende Aufgaben und die Geschichte von Anna und Tim. Anna ist aus Bochum in den Wartburgkreis gezogen, Tim kommt aus Ruhla und ist ihr neuer Klassenkamerad. Begleitet Anna und Tim auf ihren Entdeckungsreisen und findet heraus, ob der Wartburgkreis eine neue Heimat für Anna wird!

Ich würde mich freuen, wenn ihr unseren Wartburgkreis mit Hilfe dieses Arbeitsheftes noch ein Stück mehr kennen und lieben lernt!

Viel Freude mit dem Heft wünscht euch,

euer Landrat
Reinhard Krebs

INHALTSVERZEICHNIS

- 5-13 MEINE HEIMAT WARTBURGKREIS
- 14-20 ZURÜCK IN DIE VERGANGENHEIT
- 21-22 AUF ENTDECKUNGSREISE
- 23-26 MÄRCHENHAFTER WARTBURGKREIS
- 27-30 INDUSTRIE & HANDWERK
- 31-35 NATUR & UMWELT
- 36-37 MITEINANDER FÜREINANDER
- 38-41 POLITIK & MITBESTIMMUNG



MEINE HEIMAT WARTBURGKREIS

Hier kannst du das Wappen des Landkreises einkleben.

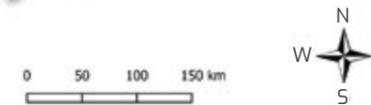


MEIN LANDKREIS IN ZAHLEN & FAKTEN

Der Wartburgkreis liegt im Bundesland Thüringen. Er hat eine Fläche von 1.371,11 km². Er reicht vom Hainich im Norden bis zur Rhön im Süden.

Von Treffurt am nördlichen Ende bis nach Empfertshausen am südlichen Ende fährt man fast anderthalb Stunden. Die Kreisstadt ist Bad Salzungen.

Der Wartburgkreis hat rund 160.000 Einwohner, das heißt, es leben ca. 116 Einwohner je km² in 32 Gemeinden, darunter neun Städten.



1. Wo liegt Thüringen, welche Bundesländer grenzen an und wie heißt die Landeshauptstadt?
2. Vervollständige die Tabelle und trage die fehlenden Bundesländer und die Himmelsrichtungen ein.

	Nordwest
Sachsen	
	Norden
Hessen	

MEIN LANDKREIS



LÖSE FOLGENDE AUFGABEN

1. Ziehe die Grenze des Wartburgkreises mit Buntstift nach.
2. Welche Nachbarlandkreise grenzen an den Wartburgkreis? Trage sie ein.
3. Beschrifte die Windrose.



HIER WOHNEN ICH

Vorname: _____

Familienname: _____

Geburtsdatum: _____

Hier ist Platz für ein Foto
von dir in deinem Heimatort
zum Einkleben

MEINE ADRESSE

Straße/Nr.: _____

PLZ/Wohnort: _____

Bundesland: _____

MEIN HEIMATORT

Wie heißt dein Heimatort?

Seit wann lebt deine Familie dort?

Was gefällt dir besonders an deinem Heimatort?

Als Oberflächenformen bezeichnet man Berge, Hügel, Täler und Ebenen. Diese verschiedenen Höhenschichten gliedern Landkarten in höher und tiefer gelegene Bereiche.



LÖSE FOLGENDE AUFGABEN

- Suche die Berge auf der Landkarte, lies die Höhenangaben und trage sie ein.

A. Hörselberg	E. Milmesberg
B. Öchsen	F. Großer Weißenberg
C. Heldrastein	G. Inselsberg
D. Baier	
- Kennzeichne die Berge mit den entsprechenden Buchstaben in der Karte.
- Trage andere Berge rund um deinen Heimatort mit einem Punkt in die Karte ein. Wie heißen diese Berge? Bestimme anhand der Legende, wie hoch sie sind.

Meine neue Heimat ist ziemlich grün. Und bergig. Am Wochenende haben wir eine Radtour gemacht. Das ging ziemlich oft bergauf und umso schöner: auch wieder bergab.

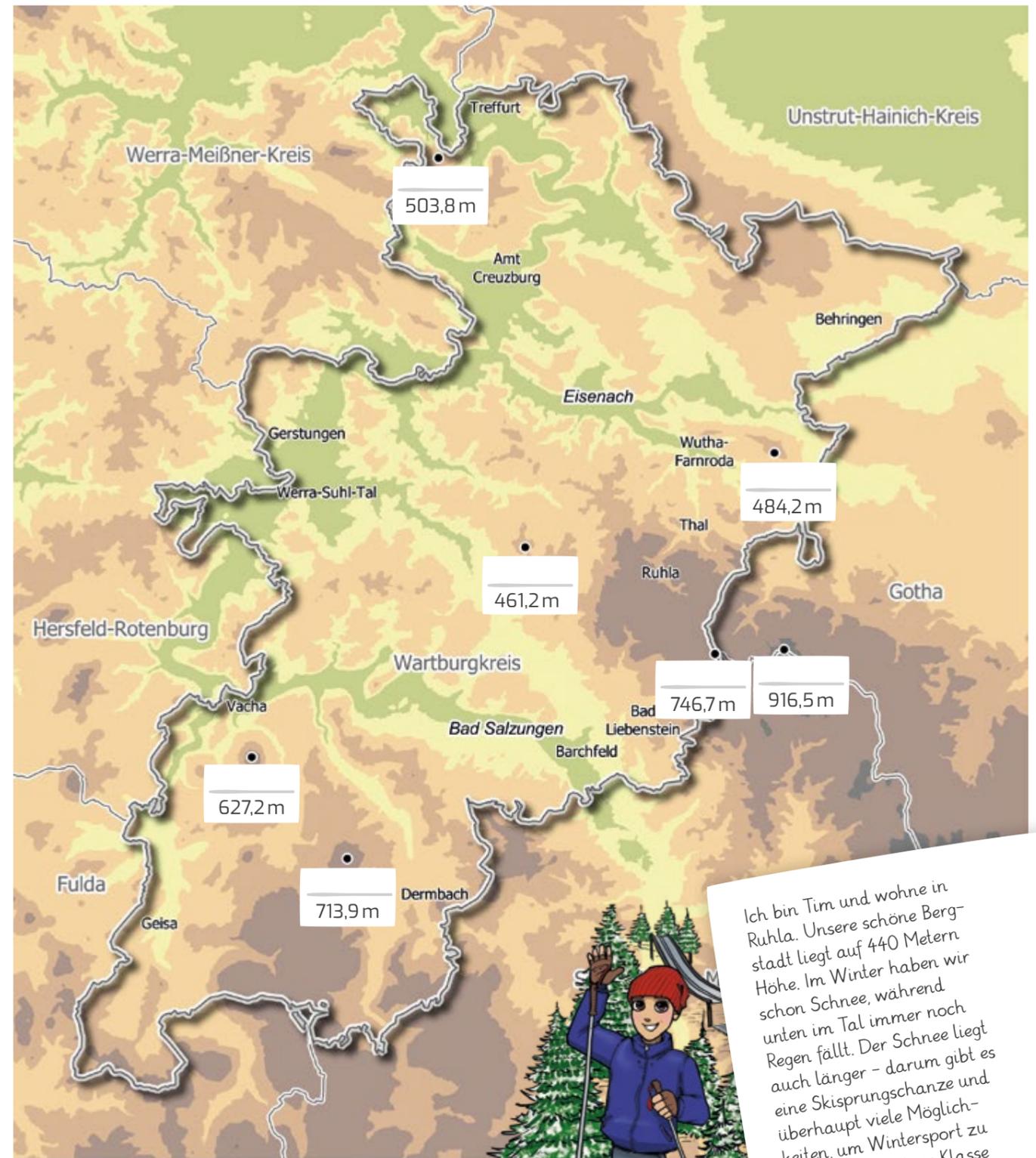
NATURREGIONEN: WERRATAL, HAINICH, THÜRINGER WALD, RHÖN

Im Wartburgkreis gibt es vier Naturregionen. Das Werratal, den Hainich, den Thüringer Wald und die Rhön. Jede Naturregion hat dabei Besonderes zu bieten.

- Ordne die genannten Naturregionen den jeweiligen Aktivitäten zu und trage sie hier ein.

- Wassersport
- Urwaldlebnis
- Rennsteig-Wandern
- Schnitzkunst

- Suche die Regionen auf der Karte und markiere sie.

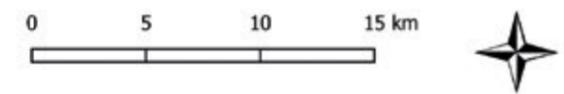


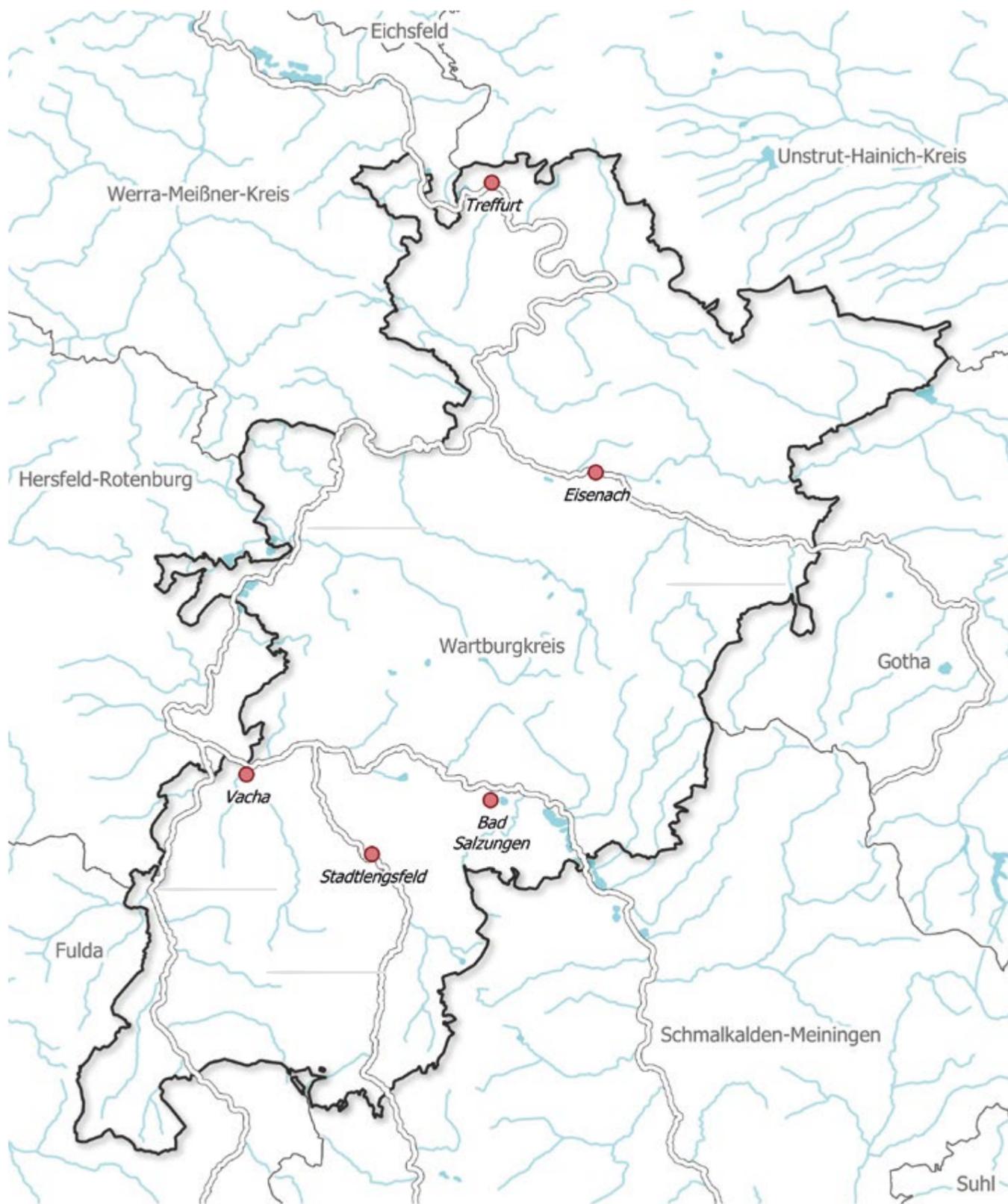
Höhenschichten

 150 - 250 m
 250 - 300 m
 300 - 400 m
 400 - 500 m
 500 - 750 m
 750 - 1.000 m

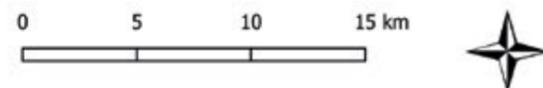


Ich bin Tim und wohne in Ruhla. Unsere schöne Bergstadt liegt auf 440 Metern Höhe. Im Winter haben wir schon Schnee, während unten im Tal immer noch Regen fällt. Der Schnee liegt auch länger - darum gibt es eine Skisprungschanze und überhaupt viele Möglichkeiten, um Wintersport zu machen. In meiner Klasse haben wir ein neues Mädchen. Sie heißt Anna und wohnt jetzt in Thal. Sie ist echt nett.





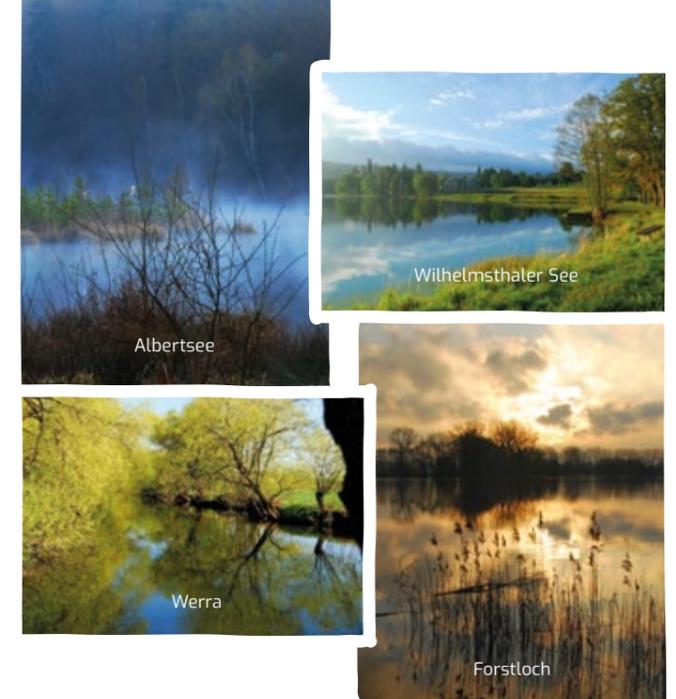
 gesuchte Gewässer
 sonstige Gewässer
 stehende Gewässer



KIESGRUBEN UND STAUSEEN

Als Folge der Kiesgewinnung im Werratal wurden bei Treffurt, Mihla, Gerstungen, Dankmarshausen, Vacha, Immelborn und Barchfeld Kiesgrubengewässer geschaffen. In einigen ist heute das Baden erlaubt.

Eine Besonderheit ist der Wilhelmsthaler See, er wurde für die Parkanlage von Schloss Wilhelmsthal als Stausee angelegt und diente ursprünglich als Gondelteich. Um 1715 erbaut, ist er die älteste Talsperre Thüringens. Weitere Stauseen, zumeist in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Bewässerungsspeicher angelegt, befinden sich bei Ettenhausen/Suhl, Großenlupnitz, Burkhardtroda und Bairoda.



GEWÄSSERKARTE: WERRA, HÖRSEL, ULSTER, FELDA

1. Zeichne die Flüsse blau nach und ergänze ihre Namen. Gib die Fließrichtung mit einem Pfeil an.
2. Schreibe auf, welche Flüsse durch diese Orte fließen:

Treffurt

Eisenach

Stadtlengsfeld

Geisa

Vacha

3. Welche stehenden und fließenden Gewässer gibt es in der Umgebung deines Heimatortes?



EXKURS: GEHEIMNISVOLLE ERDFALLSEEN

Der Wartburgkreis verfügt nur über wenige natürliche Seen. Die meisten entstanden als Erdfallseen. Hierzu gehören der Burgsee in Bad Salzungen, der Frauensee, der Hautsee und der Albertsee nahe Dönges, die Bernshäuser Kutte und der Schönsee bei Urnshausen sowie das Forstloch bei Immelborn.

Ein Erdfall kann entstehen, wenn im Untergrund wasserlösliches Gestein lagert und dieses nach und nach durch Grundwasser aufgelöst wird. Fachleute nennen diese unterirdische Abtragung Subrosion. So bilden sich Hohlräume, die immer größer werden und irgendwann einbrechen können. Manche Erdfälle haben sich mit der Zeit mit Wasser gefüllt. Auch der tiefste natürliche See in Thüringen ist so entstanden: die Bernshäuser Kutte. Dieser Erdfallsee ist rund 45 Meter tief. Der Burgsee in Bad Salzungen bringt es immerhin auf 25 Meter Tiefe. Der Hautsee bei Dönges trägt eine natürliche schwimmende Insel, die wie Haut auf der Milch im See schwimmt. Um die Erdfallseen ranken sich viele Geheimnisse und Sagen. (siehe dazu auch Kapitel „Märchenhafter Wartburgkreis“)

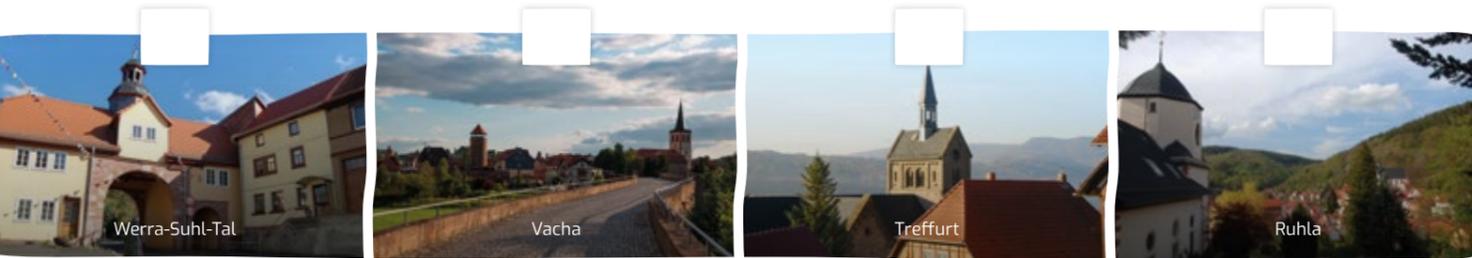
UNSERE STÄDTE

In der Wartburgregion gibt es 9 Städte. Überlege, wie du diese auf der Karte herausfinden kannst!

1. Suche die Kreisstadt und die Große Kreisstadt! Male beide farbig an und beschrifte sie.
2. Die übrigen Städte des Wartburgkreises sind auf der Karte mit den Ziffern 1–7 gekennzeichnet. Male sie farbig an und ordne jeder Stadt die richtige Ziffer zu.

___ Bad Liebenstein ___ Geisa ___ Stadt Amt Creuzburg
 ___ Stadt Werra-Suhl-Tal ___ Vacha
 ___ Ruhla ___ Treffurt

3. Welches ist jeweils die nördlichste (N), die südlichste (S), die östlichste (Ö) und westlichste (W) Stadt? Trage die Buchstaben in die vorgesehenen Kästchen ein.



SPASS MIT STADTNAMEN

Seit dem 1. Juli 2021 gibt es im Wartburgkreis eine Kreisstadt und eine Große Kreisstadt. Das klingt etwas verwirrend. Eisenach ist erste Große Kreisstadt in Thüringen. Sie wird so bezeichnet, weil sie einige Aufgaben übernimmt, die sonst der Landkreis erledigt. Offizieller Kreissitz ist die Stadt Bad Salzungen.

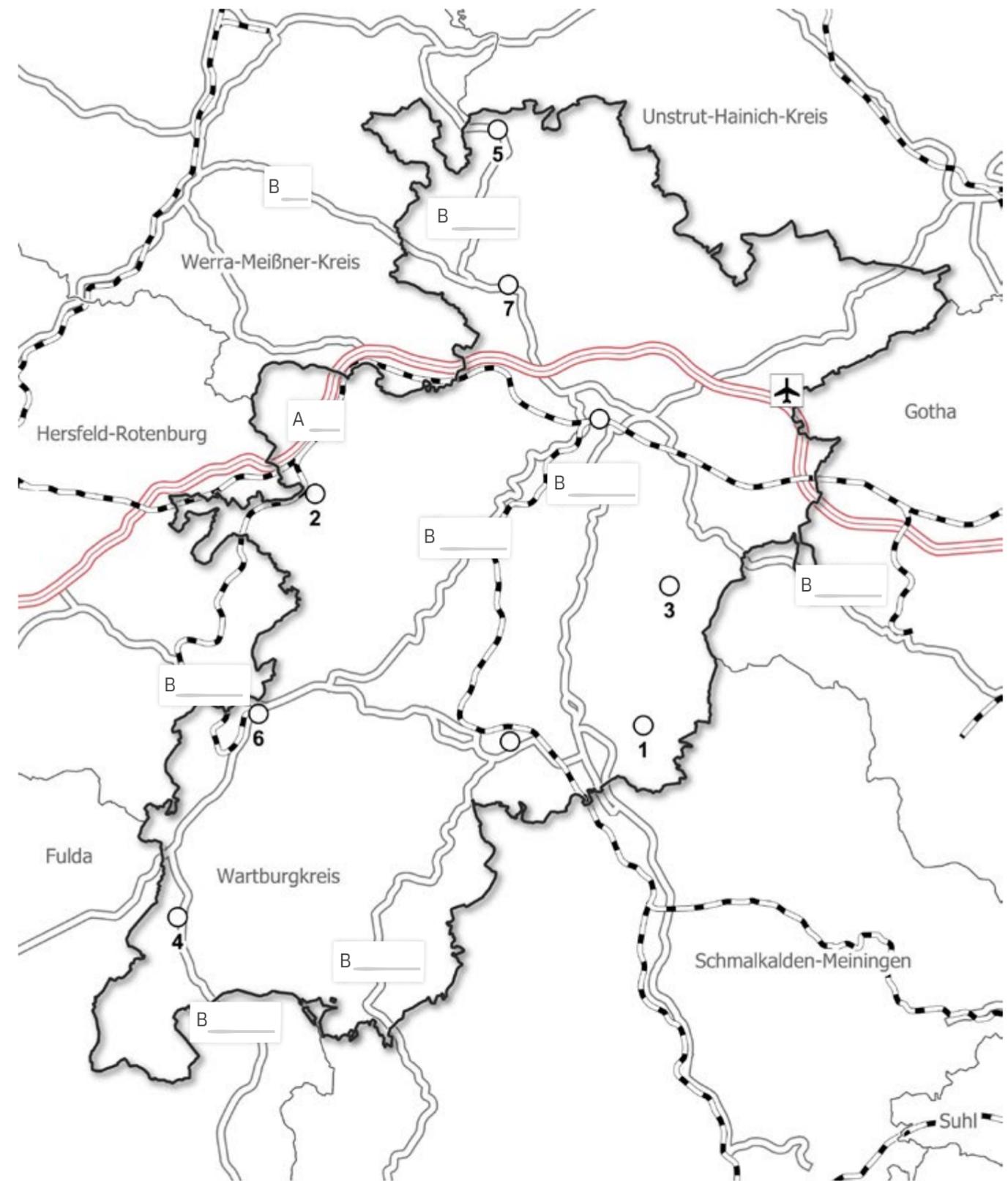
In welchem Stadtnamen ist ein lebensnotwendiges Gewürz versteckt?

In welchem Stadtnamen ist ein Tier versteckt?

Welcher Stadtnamen beschreibt eine Verabredung?

VERKEHRSWEGE

1. Male die Autobahnen orange und Bundesstraßen gelb nach. Schreibe die Nummern an die Schilder (z. B. 4).
2. Deine Klasse möchte einen Ausflug nach Erfurt machen. Welche Verkehrswege und Verkehrsmittel könntest du empfehlen?



- Autobahn
- Bundesstraße
- Bahnstrecke
- Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel

0 5 10 15 km



ZURÜCK IN DIE VERGANGENHEIT

?!

Der Wartburgkreis wurde am 1. Juli 1994 gegründet. Die Geschichte der Region begann freilich viel früher. Dabei spielten die Kelten eine ebenso große Rolle, wie später die Landgrafen oder die Herzöge und Fürsten. Auch wenn all das schon hunderte Jahre zurück liegt, hat die Vergangenheit bis heute einen großen Einfluss auf das Leben in unserer Region.

DIE KELTEN UND DAS SALZ

Niemals hätten sich die Kelten vorstellen können, dass wir dereinst ihr kostbares Salz im Winter großzügig auf Wege und Straßen werfen. Vermutlich schon vor 2000 Jahren entdeckten sie die ersten Salzquellen der Region. Kriege wurden um das kostbare „weiße Gold“ geführt: war es doch nicht nur lebensnotwendig für Mensch und Tier, meistgebrauchtes Würzmittel und zudem vor der Erfindung des Kühlschranks die einzige Möglichkeit, Fleisch und andere Lebensmittel haltbar zu machen.

Quellen mit stark salzhaltigem Wasser (Sole) begründeten den Reichtum der Stadt Bad Salzungen. Zunächst verdampfte man das Solewasser in eisernen Pfannen, den sogenannten Nappen. Im 16. Jahrhundert baute man die ersten Gradierhäuser. Über deren hohe, mit Schwarz- und Weißdornzweigen bestückte Wände wurde die Sole geleitet. Durch die Verdunstung des Wassers beim Herabtröpfeln von Zweig zu Zweig erhöhte sich der Salzgehalt. So konnte beim Sieden Holz eingespart werden. 24 solcher Gradierwerke waren an beiden Seiten der Werra zu finden – einige fast 400 Meter lang und 8 Meter hoch.

Die heilende Wirkung der Sole beim Inhalieren und Baden führte später Kurgäste aus ganz Europa in das Städtchen an der Werra. Die reichhaltig sprudelnden Solequellen legten also den Grundstein für unsere seit über 200 Jahren bestehende Kurtradition im Wartburgkreis.



ANNA: Ich habe einen neuen Freund gefunden! Er heißt Tim und wohnt in Ruhla. Tim kann nicht nur Skifahren, sondern ist auch in einer Kindertrachtengruppe. Finde ich ziemlich ungewöhnlich. Aber in Ruhla werden alte Bräuche schon immer sehr gepflegt. Tim hat mir dazu spannende Geschichten erzählt.

TIM: Anna fand es zunächst etwas merkwürdig, dass ich in einer Trachtentanzgruppe mitmache. Inzwischen kann sie aber gut verstehen, warum ich es toll finde, alte Traditionen und Bräuche zu bewahren.

VON BURGEN UND LANDGRAFEN

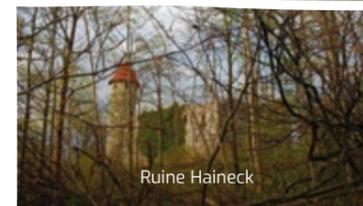
„Wart Berg, du sollst mir eine Burg werden!“, soll einst Landgraf Ludwig der Springer entzückt ausgerufen haben, als er auf einem Berg nahe Eisenach stand. Einer Stadt, die damals kaum größer als ein Dorf war. Der Legende nach ließ der Landgraf den Worten Taten folgen und eine der heute berühmtesten Burgen Deutschlands wurde – zunächst klein und bescheiden aus Holz – errichtet. Später wurde die Burg ein wichtiges Kulturzentrum des Mittelalters, das viele Dichter und Sänger anzog, und wo die Heilige Elisabeth als fürsorgliche Landgräfin lebte (siehe auch Märchenhafter Wartburgkreis). Als Martin Luther im 16. Jahrhundert auf der Burg als Junker Jörg versteckt gehalten wurde, war die Feste schon im Niedergang. Ein idealer, ruhiger Ort, um das Neue Testament der Bibel ins Deutsche zu übersetzen. Später wurde die Wartburg als Wohnsitz des Großherzogs Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach und als Museum wieder hergerichtet. Heute zieht sie tausende Touristen aus der ganzen Welt nach Eisenach.



Schloss Altenstein



Schloss Gerstungen



Ruine Hainbeck



Wartburg

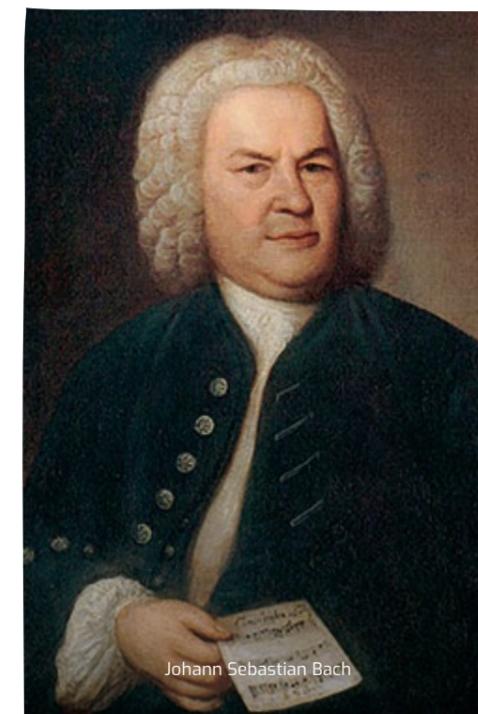
Die Wartburg ist zwar die bekannteste, aber bei weitem nicht die einzige Burg in der Region. Zeichne die folgenden Burgen und Schlösser in die Städte-Karte auf S. 15 ein!

- Burg Creuzburg
- Ruine Scharfenburg (Thal)
- Ruine Brandenburg (Lauchröden)
- Burg Normannstein (Treffurt)
- Ruine Hainbeck (Nazza)
- Burg Wendelstein (Vacha)
- Schloss Altenstein (Bad Liebenstein)
- Schloss Wilhelmsthal
- Schloss Gerstungen
- Schloss Geisa

EIN WELTBEKANNTER KOMPONIST

Aus Eisenach stammt der berühmteste Komponist der Welt: Johann Sebastian Bach wurde hier am 21. März 1685 geboren. Sein Geburtshaus stand im Stadtzentrum, blieb aber nicht erhalten. 1907 wurde das Bachhaus Eisenach am Frauenplan als erstes Bach-Museum eröffnet. Es erhielt den Auftrag, „alles das zu sammeln und aufzubewahren, was Johann Sebastian Bach und sein Lebenswerk angeht“. Heute ist das Bachhaus eines der größten Musikermuseen in Deutschland. In jeder Stunde gibt es ein kleines Konzert auf fünf barocken Tasteninstrumenten. Installationen wie das „Begehbare Musikstück“ machen Bachs Musik zum Erlebnis.

Johann Sebastian Bach ist bis heute einer der wichtigsten Komponisten in der Geschichte der Musik. Seine Stücke für das Klavier, die Orgel, die Flöte, Gesang und das Orchester werden oft gespielt. Seine Werke entstanden in der Zeit des Barock. Zu besonderen Feiertagen im Jahr werden so bekannte Werke wie das Weihnachtsoratorium, die Johannes-Passion oder die Matthäus-Passion aufgeführt. Berühmt ist auch sein kunstvolles Orgelstück „Toccat und Fuge“ in d-Mol.



Johann Sebastian Bach

Bach kam aus einer musikalischen Familie und lernte die Musik vom Vater und einem älteren Bruder. Das Komponieren, also Schreiben von Musikstücken, brachte er sich selbst bei. Mit 17 Jahren arbeitete er schon als Orgel-Spieler.

1. Für welche Instrumente komponierte Bach seine Werke? Nenne drei bekannte Instrumente.

2. Wo und in welchem Jahr wurde Bach geboren und verstarb er?



Martin Luther



EIN UNERSCHROCKENER MÖNCH

Im Jahre 1483 wurde Martin Luther in Eisleben geboren. Seine Eltern stammten aus Möhra im heutigen Wartburgkreis. Als Schüler kam Martin Luther nach Eisenach und besuchte dort die Lateinschule, die heute noch als Luther-Gymnasium seinen Namen trägt. In Erfurt sollte Martin Luther Recht studieren. Aber in einem Gewitter bekam er so viel Angst, dass er versprach, Mönch zu werden, wenn ihn der Blitz nicht trafe. Gegen den Willen seines Vaters trat er in ein Kloster ein und wurde ein so fleißiger Mönch, dass er schon bald nach Wittenberg zum Studium der Theologie geschickt wurde.

Mit seiner Veröffentlichung von 95 Thesen rief er die Leute dazu auf, neu über den Glauben nachzudenken. Sein wichtigster Gedanke war, dass der Mensch nur durch aufrichtige Reue und die Güte Gottes, nicht aber durch die Zahlung von Ablassgeld in den Himmel kommt. Er rief dazu auf, die Katholische Kirche zu verändern. Eine Veränderung heißt auch Reform, deshalb nennt man Luther oft „Reformator“. Dem Papst und vielen Kirchenmännern gefiel Luthers Kritik gar nicht, er wurde geächtet und gebannt, und geriet so in große Gefahr. Doch Luther weigerte sich, seine neuen Ideen zum Glauben zu widerrufen. Viele Menschen, darunter auch einflussreiche Fürsten, unterstützten Martin Luther.

So wurde er zu seiner eigenen Sicherheit als Junker Jörg verkleidet auf der Wartburg versteckt, wo er in nur wenigen Wochen, einen Teil der Bibel (das Neue Testament) vom Lateinischen ins Deutsche übertrug. Das war eine bahnbrechende Leistung. Zum ersten Mal konnten die einfachen Menschen das Wort Gottes, das vorher stets in der Kirchensprache Latein verkündet worden war, verstehen. So wurde Martin Luther schließlich zum Gründer einer neuen Glaubensgemeinschaft, der Evangelisch-Lutherischen Kirche.

In Eisenach kann man das Haus, in dem er als Schüler lebte, besichtigen (Lutherhaus), und auf der Wartburg zieht seine Kammer, in der er als Junker Jörg arbeitete, bis heute jedes Jahr tausende Besucher aus der ganzen Welt an.

1. Was war Martin Luthers wichtigste Erkenntnis?

2. Welche große Leistung vollbrachte er 1521 auf der Wartburg?

3. Was erkennst du auf dem Luther-Wappen? Schreibe auf.



Friedrich Fröbel

DER ERFINDER DES KINDERGARTENS

Noch im 17. Jahrhundert galt in Europa ein Siebenjähriger als erwachsen. Die Idee von Kindheit kam in Europa erst später auf. Friedrich Fröbel gehört zu ihren bedeutendsten Verfechtern. Der von ihm erfundene „Kindergarten“ unterschied sich von damals existierenden „Kinderbewahranstalten“ durch eine neue Sicht auf Kinder und ihr Spiel. Fröbel entwickelte ein durchdachtes System von Liedern, Spielgaben und Beschäftigungsmaterialien, die – wie das Wort „Kindergarten“ selbst – heute in vielen Teilen der Welt verbreitet sind. 1849 übersiedelte der Pädagoge nach Bad Liebenstein und gründete im Marienthaler Schlösschen 1850 die erste Schule für Kinderpflegerinnen. Er schuf damit ein neues Berufsbild und gleichzeitig eine der ersten Berufsausbildungseinrichtungen für Frauen in Deutschland. Die von ihm entwickelten pädagogischen Grundformen – Kugel, Zylinder und Würfel – finden sich noch heute in jedem Bausteinkasten und auf Fröbels Grabstein auf dem Friedhof in Schweina.

1. Wie wurden Kinder betreut, bevor es Kindergärten gab? Recherchiere!

2. Warum nannte Fröbel den Kindergarten Kindergarten? Kannst du dir vorstellen, welche Vorstellung Fröbels dem zugrunde lag? Diskutiere auch mit deinen Klassenkameraden darüber.

3. Das Wort „Kindergarten“ ging um die ganze Welt und wird heute in vielen Ländern verwendet. Hast du eine Idee, wie es dazu kam?

DAS LEBEN AUF DEM LAND VOR 150 JAHREN

Über Jahrhunderte hinweg gaben auf dem Dorf die Jahreszeiten den Takt des Lebens vor. Höhepunkte waren Feste und Bräuche. Für Kinder von heute sind das Geschichten aus einer scheinbar anderen Welt, die jedoch gar nicht so lange her sind.

Für die meisten Menschen bestand das Leben damals aus viel Arbeit. Im Dorf lebten die Menschen zum überwiegenden Teil von der Landwirtschaft. Das bedeutete lange, harte Arbeitstage, an jedem Tag in der Woche. Heute erledigen vollautomatische Melkstände das Melken der Kühe. Früher wurde jede Kuh von Hand gemolken. Heute übernehmen Maschinen das Ernten und Heumachen. Damals standen die Bauernfamilien viele Stunden auf den Wiesen, schnitten das Gras mit der Sense und wendeten das Heu mit dem Rechen. Auch das Getreide, das heute riesige GPS-gesteuerte Mähdrescher ernten, wurde früher mit der Sichel geschnitten, zu Garben gebunden, nach dem Trocknen mit dem Dreschflegel gedroschen. Über viele Jahrhunderte hatte das Dorf seine feste Rolle: Die Bauern produzierten auf den Dörfern die Lebensmittel, mit denen auch die Städte versorgt wurden. Um 1800 war Bauer der häufigste Beruf in Deutschland. 80 Prozent der Bevölkerung arbeiteten in der Landwirtschaft.



Blick auf Marksuhl

Die moderne Technik erleichtert zwar den Bauern heute das Leben, aber sie hat auch die Dörfer verändert. Die kleinen Höfe wurden unwirtschaftlich und konnten mit den großen, mit modernen Maschinen ausgestatteten Höfen nicht mehr konkurrieren. Heute gibt es in den meisten Dörfern nur noch einen oder zwei größere Landwirtschaftsbetriebe. Einige Dorfbewohner sind Landwirte im Nebenerwerb. Das heißt, sie halten sich Tiere nur für den Eigenbedarf und bestellen kleinere Felder, wenn sie von ihrem eigentlichen Beruf abends nach Hause kommen. Die meisten Dorfbewohner sind inzwischen Pendler und fahren zum Arbeiten in die Stadt. Heute sind nur noch drei Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig.



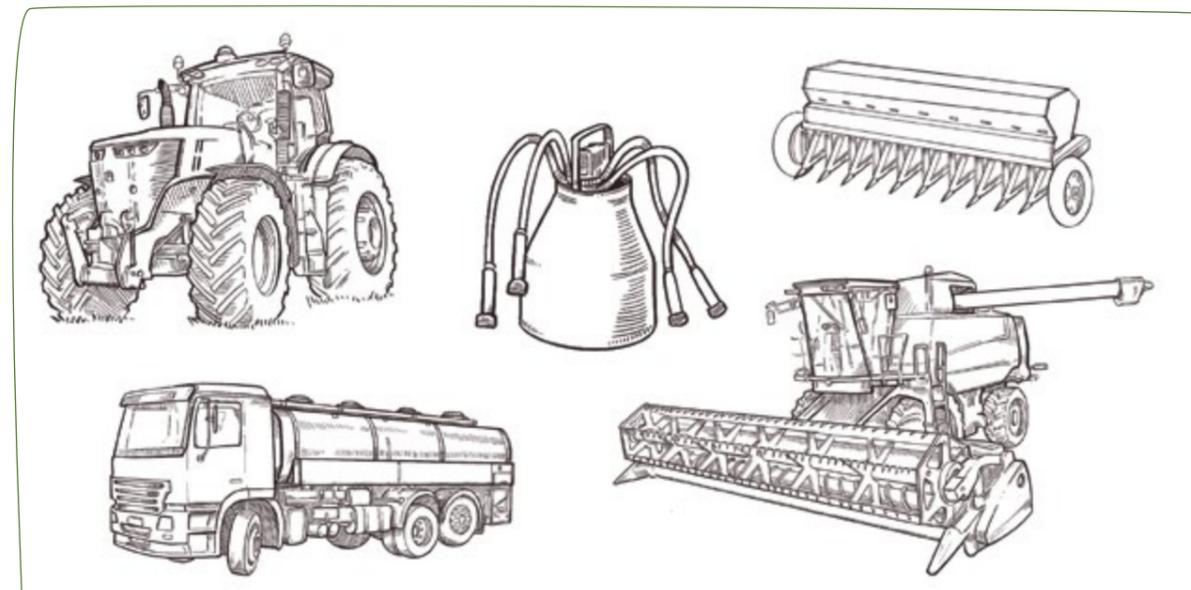
Das Leben in den Dörfern hat sich in den letzten 150 Jahren stark verändert. Dörfer sind heute vorwiegend Wohnorte und nicht länger Arbeitsorte. Das hat auch dazu geführt, dass viele Menschen in die Städte gezogen sind, wo sie ohnehin zum Arbeiten hinfahren mussten. Gleichzeitig ziehen andere Familien aus den Städten gern aufs Land, wo sie neue Eigenheime meist in den Außenbereichen der Dörfer bauen.

1. Welche Folgen haben diese Veränderungen auf den Dörfern?

2. Überlegt gemeinsam, welche Vorteile es hat, auf dem Land zu wohnen. Welche Vorteile fallen euch ein?

3. Was können Dorfgemeinschaften tun, damit die Menschen gern im Dorf wohnen?

DER BAUERNHOF FRÜHER UND HEUTE



Auf den beiden Bildern findest du Arbeitsgeräte der Bauern früher und heute.

1. Für welche Arbeiten wurden die Geräte auf dem oberen Bild verwendet? Beschrifte!
2. Welche Arbeiten verrichten die Maschinen auf dem unteren Bild? Beschrifte!
3. Stelle in einer Tabelle Maschinen von heute und Geräte von früher zusammen, die die gleiche Arbeit verrichten haben. (z.B. Sense – Mähdrescher)



Historische Küche im Werratal Museum

VERGANGENES BEWAHREN – HEIMATSTUBEN UND TRACHTEN

Im Wartburgkreis gibt es viele Heimatstuben und Heimatmuseen. In diesen Ausstellungen werden Gegenstände bewahrt, die das Leben deiner Großeltern und Urgroßeltern bestimmt haben. Kleidungsstücke, Arbeitsgeräte und Möbel beispielsweise. Im Werratalmuseum in Gerstungen werden alte Handwerkskünste vom Töpfern bis zum Blaudruck lebendig. Mehrere komplett eingerichtete Stuben, darunter auch eine Küche wie zu Urgroßmutterns Zeiten, zeigen, wie es früher in den Wohnungen der Menschen aussah. Auch Trachten werden in Heimatstuben oft gezeigt.

1. Warum haben Menschen damals Trachten getragen? Begründe.

2. Zu welchen Anlässen werden heute noch Trachten angezogen? Schreibe auf.



Thüringer Dorfgemeinschaft in Tracht auf einer alten Postkarte



Die Kinder des Folklorevereins Altruha e.V. zum Trachtenfest

AUF ENTDECKUNGSREISE

Auch wenn ferne Länder locken und die Deutschen gern in den Süden fliegen: man muss gar nicht immer weit verreisen. Direkt vor der Haustür gibt es im Wartburgkreis viel Schönes und Spannendes zu entdecken!



TIM: In Ruhla haben wir eine Menge interessante Ausflugsziele: ich mag die Falknerei und auch die Sommerrodelbahn. Am vergangenen Wochenende habe ich Anna und ihren Eltern das mini-a-thür gezeigt. Sie waren ganz begeistert und wollen sich nun auch die Originale ansehen.

ANNA: Toll, dass Tim uns durch das mini-a-thür geführt hat. In wenigen Schritten sind wir von der Wartburg nach Bad Salzungen zum Gradierwerk und von dort zur mittelalterlichen Werrabrücke in Kreuzburg gelaufen. Kreuzburg hat auch eine wunderschöne alte Burg. Mich interessieren Burgen und Burgruinen sehr, davon gibt es eine große Menge im Wartburgkreis.

LÖSE FOLGENDE AUFGABE

Auf der Karte sind Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele im Wartburgkreis zu sehen. Welche davon kennt ihr und an welchen Orten befinden sie sich? Tragt die Ortsnamen ein! Fehlen Ausflugsziele? Ergänzt!

1. Lutherhaus
2. Bachhaus
3. mini-a-thür
4. Falknerei
5. Wildkatzenndorf
6. Dankmarshäuser Rhäden
7. Skulpturenwanderweg
8. Schau- und Naturhöhle
9. Tropfsteinhöhle
10. Tierpark
11. Landestheater
12. Comödienhaus
13. Werratalmuseum
14. Tabakpfeifenmuseum
15. Museum Gradierwerk
16. Planetarium
17. Point Alpha
18. DDR-Museum

MÄRCHENHAFTER

WARTBURGKREIS



0 5 10 15 km



Sagen sind Geschichten, die sich vor langer, langer Zeit zugetragen haben sollen. Weil die meisten Menschen bis noch vor einhundert Jahren kaum lesen und schreiben konnten, wurden diese Geschichten mündlich weiter gegeben. Sie wurden erzählt von Generation zu Generation. Die meisten Sagen haben einen wahren Kern. Manches in der Erzählung wurde weggelassen und anderes hinzugefügt. So veränderten sich die Sagen im Laufe der Zeit.



FRAU HOLLE WOHNTE IM HÖRSELBERG

ANNA: Das Märchen von Frau Holle kenne ich schon ganz lange. Aber dass Frau Holle im Hørselberg wohnen soll, das wusste ich bislang nicht. Tim kennt richtig viele Sagen und Märchen, die hier in der Gegend entstanden. Seine Lieblingsgeschichte ist „Der Schmied von Ruhla“, der den Landgrafen „hart“ geschmiedet hat. Dazu habe ich auch auf der Wartburg schon ein tolles Wandgemälde gesehen.

TIM: Der Schmied von Ruhla – das ist ja nicht einfach nur eine Sagengestalt, sondern bis heute ein Stück Ruhla! Alle kennen den Schmied und seine Geschichte in unserer Stadt. Es gibt sogar eine Oper darüber, die der Ruhlaer Komponist Friedrich Lux geschrieben hat.

Geheimnisvoll ist der Große Hørselberg. In früheren Tagen war er vollkommen kahl und von unzähligen Karstspalten und Öffnungen durchzogen. Durch diese brauste der Wind schauerlich tönend. Der Berg war den Menschen damals unheimlich. Im Glauben der alten Germanen stürmte in den Rauhächten Gottvater Wotans Heer der toten Seelen aus dem Hørselloch zur „Wilden Jagd“. Auch Wotans Gattin Hulda hauste im Glauben der alten Hørsel- und Nesselalbewohner im Hørselberg. Aus der Göttin der Fruchtbarkeit, der Beschützerin der Saaten und des Grüns, der Quellen und Häuser, die Holunder und Wacholder ihren Namen gab, wurde später die bettenschüttelnde Frau Holle der Brüder Grimm und noch später schließlich die verführerische Göttin Venus, die den Ritter Tannhäuser in den Hørselberg lockte.

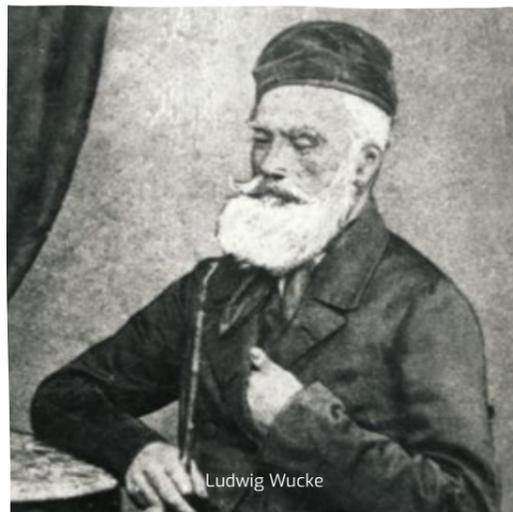


Ludwig Bechstein

ZWEIMAL LUDWIG – FREUNDE UND GESCHICHTENSAMMLER

Ludwig Bechstein verlebte in Weimar eine ärmliche Kindheit bei verschiedenen Pflegeeltern. Erst als er neun Jahre alt war, nahm ihn ein Verwandter, Lehrer und späterer Direktor einer Forstanstalt, zu sich und ermöglichte ihm eine Ausbildung zum Apotheker. Auch wenn es ihn zur Literatur zog, arbeitete er in Bad Salzungen zunächst in der Schwan-Apotheke. Später wurde er Bibliothekar und Archivar in Meiningen. Er las, schrieb und sammelte Geschichten. Vor allem seine Märchensammlungen und die Sammlung Deutscher Sagen machten ihn schon zu Lebzeiten zu einem bekannten Autor.

Mit dem Bad Salzunger Schriftsteller Ludwig Wucke verband ihn eine tiefe Freundschaft. Wucke hatte eigentlich Kunstmaler werden wollen, verlor aber sein Augenlicht und verlegte sich aufs Schreiben. Vor allem sammelte er Sagen seiner Heimat. Wochenlang reiste der Blinde in den Ortschaften des Werratales und der Rhön umher und ließ sich erzählen, was die Alten von Bergen und Burgen, von Sitten und Bräuchen wussten. Wucke widmete sein ganzes Leben, sein Denken und Schaffen seiner Heimat. Er trug über 800 Volkssagen zusammen.



Ludwig Wucke

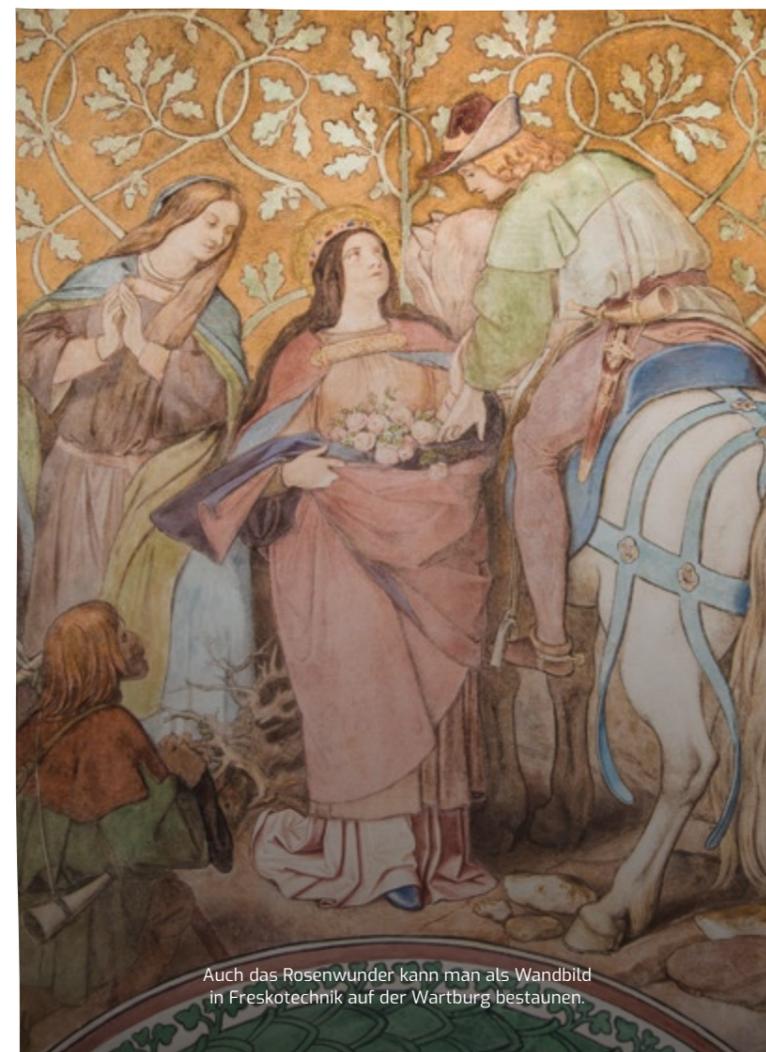
RHÖNPAULUS – DER ROBIN HOOD DER RHÖN

Johann Heinrich Valentin Paul wuchs bei seinem Onkel, einem Weilarer Gutsschäfer, auf. Er verdiente schon mit fünf Jahren seinen Lebensunterhalt als Schäfersknecht. Im Herbst 1759 ließ er sich aus Kummer, weil ihm die Heirat mit einer schönen reichen Glattbacher Bauerntochter verwehrt war, für die preußische Armee anwerben und erlebte den Siebenjährigen Krieg auf dem Schlachtfeld. Nach einer Verwundung floh er und kehrte in seine Heimat zurück. Um nicht gefunden zu werden, versteckte er sich in einer Höhle im Ibenwald. Er hielt sich als Gelegenheitsarbeiter und Handwerker nur kläglich über Wasser. Da das Wenige, das er als Lohn erhielt, nicht ausreichte, beging er Wilddiebereien und Diebstähle bei wohlhabenden Bauern. Gewalt vermied er dabei immer. Er bestahl auch niemals Bedürftige, sondern gab ihnen vielmehr vom Erbeuteten ab, weswegen der Rhönpaulus, wie man ihn auch nannte, später als Robin Hood der Rhön galt.

Er wurde schließlich verraten und des „Abschusses der schönsten Hirsche im herzoglichen Forst“ sowie der Rebellion für schuldig befunden. In einen Eichenkasten gesperrt, wurde er zum Galgen auf den Neuberg bei Glattbach gebracht, wo er den Tod fand. Der sogenannte „Pauluskasten“, der ihm eine Flucht unmöglich machen sollte, ist noch heute im Dermbacher Heimatmuseum zu besichtigen.



Rhönpaulus



Auch das Rosenwunder kann man als Wandbild in Freskotechnik auf der Wartburg bestaunen.

WIE AUS BROTEN ROSEN WURDEN – DIE HEILIGE ELISABETH

Zu den Geschichten, die Ludwig Bechstein in unserer Region gesammelt und aufgeschrieben hat, zählt nicht nur die Sage vom Schmied zu Ruhla, sondern auch die inzwischen weltbekannte Legende vom Rosenwunder.

Elisabeth war eine ungarische Königstochter und der Landgraf von Thüringen war ihr Gemahl. Elisabeth konnte es nicht ertragen, auf der Wartburg in Saus und Braus zu leben, während viele Menschen in der Stadt unter der Burg krank waren und Hunger leiden mussten. Darum stieg sie oft hinab zu den Scharen der Bettler und versuchte mit milden Gaben die Not zu lindern. Landgraf Ludwig ließ seine Frau zunächst gewähren. Doch sah er es nicht gerne, dass Elisabeth zu kranken und armen Leuten ging und sogar die Berührung nicht scheute.

Als er sie wieder einmal mit ihrem Gabenkorb voller Brote auf dem Weg von der Burg traf, hielt er sein Pferd an und fragte sie: „Was tragt Ihr da in Eurem Korb?“ Elisabeth wollte ihren Gemahl nicht betrüben und doch auch ihre Christenpflicht nicht versäumen. In ihrer Not stammelte sie: „Es sind Rosen, Herr ...“. Da riss der Landgraf zornig die Decke vom Korb. Sein Grimm verwandelte sich in Staunen und Bestürzung. Der Korb der Landgräfin Elisabeth war tatsächlich voller Rosen. Von diesem Tag an ließ Landgraf Ludwig seine Frau schalten und walten, wie ihr mildtätiges Herz es ihr eingab.

Nach dem frühen Tod ihres Mannes widmete Elisabeth ihr Leben ganz und gar der Pflege kranker Menschen. Sie starb sehr jung – mit 24 Jahren – und wurde bereits vier Jahre nach ihrem Tod heiliggesprochen.

PUMMPÄLZ – EIN GEWIEFTER KOBOLD AUS DEM THÜRINGER WALD

In Gumpelstadt heißt links von Waldfisch her die erste Gasse die „Hintergasse“. An der Ecke, wo sich dieselbe nach rechts umbiegt, fließt die Dorwich (der Dorbach), die hier das Pom- oder Pummwasser heißt. Ebenso wird der darüber führende Steg Pummsteg genannt. Hier sitzt des Nachts ein rauhaariger Kobold, springt den Nachtwandlern auf den Rücken, gibt ihnen Ohrfeigen und lässt sich eine Strecke des Weges von ihnen mittragen. Er wird das „Pummpälzche“ genannt.¹

Nach dem frechen Kobold ist heute ein bekannter Rad- und Wanderweg benannt, der auf einer Länge von 28 Kilometern von Eisenach über Ruhla, den Kissel und Profisch nach Bad Salzungen führt.

¹(Originaltext der Sage aus „Sagen der mittleren Werra, der angrenzenden Abhänge des Thüringer Waldes, der Vorder- und der Hohen Rhön, sowie aus dem Gebiet der fränkischen Saale“ gesammelt von Ludwig Wucke, 1864)



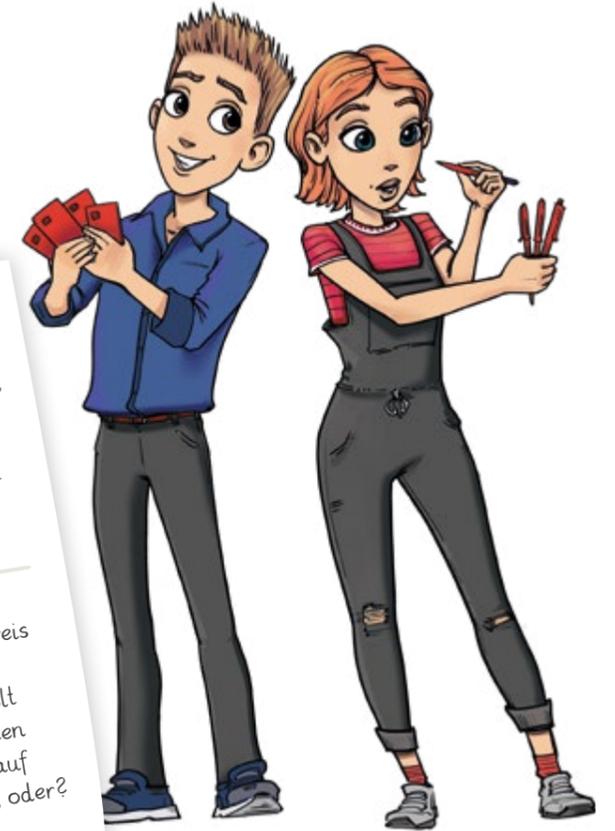
Burgsee Bad Salzungen

GEHEIMNISVOLLER BURGSEE

Im Zentrum von Bad Salzungen, in unmittelbarer Nähe des Marktes, liegt der sagenumwobene Burgsee. So soll der bis zu 25 Meter tiefe Erdfallsee Löcher haben, die eine unterirdische Verbindung zum Erdfallsee Bernshäuser Kutte herstellen. Andere berichten gar, dass der See mit dem Atlantik verbunden sei. Weil einst bei einem Erdbeben in Portugal auch der Salzunger See auf das heftigste gebrodelt haben soll und hernach, wenn man den Geschichten Glauben schenkt, ein portugiesisches Soldatenmützchen sprudelnd im See auftauchte.

Andere Legenden ranken sich um schöne Wassermänner und Nixen und ihr gläsernes Schloss auf dem tiefen Grund des Sees. Auch Till Eulenspiegel soll sein Unwesen hier getrieben haben. Um die silberne Rathausglocke vor herannahenden Plünderern zu schützen, riet er wohl, sie im See zu versenken. Und als den aufgeregten Stadtvätern einfiel, dass man die Stelle, an der man die Glocke versenkte, gar nicht markiert hatte, beruhigte er sie damit, dass er die Stelle doch am Boot markiert hätte. Wer genau hinhört, kann sie an stillen Tagen und Nächten heute noch mit silbernem Klang läuten hören.

INDUSTRIE & HANDWERK



ANNA: Heute gab es einen Tag der offenen Tür in dem Unternehmen, wo meine Eltern jetzt arbeiten. Das war richtig beeindruckend. Die Fußböden waren weiß und haben geglimmert, und die Maschinen sahen gar nicht aus, wie ich mir Maschinen vorgestellt habe. Alles funktionierte per Computer und war supermodern. Das Unternehmen liefert Werkzeugmaschinen in die ganze Welt.

TIM: Anna wusste noch gar nicht, dass unser Wartburgkreis Thüringens stärkster Industriestandort ist. Viele Unternehmen entwickeln tolle Produkte, die in der ganzen Welt verkauft werden und bekannt sind. Zum Beispiel kommen die Kugelschreiberkugeln aus Barchfeld und die Chips auf Chipkarten und Personalausweisen aus Marksuhl. Toll, oder?

LÖSE FOLGENDE AUFGABEN

1. Kennst du die Sage vom Schmied zu Ruhla? Wenn nicht, recherchiere!
2. Kennst du Sagen aus deinem Heimatort? Recherchiere!
3. Welcher wahre Kern steckt wohl in der Sage vom Schmied zu Ruhla und welcher in der Legende vom Rosenwunder? Überlegt gemeinsam!

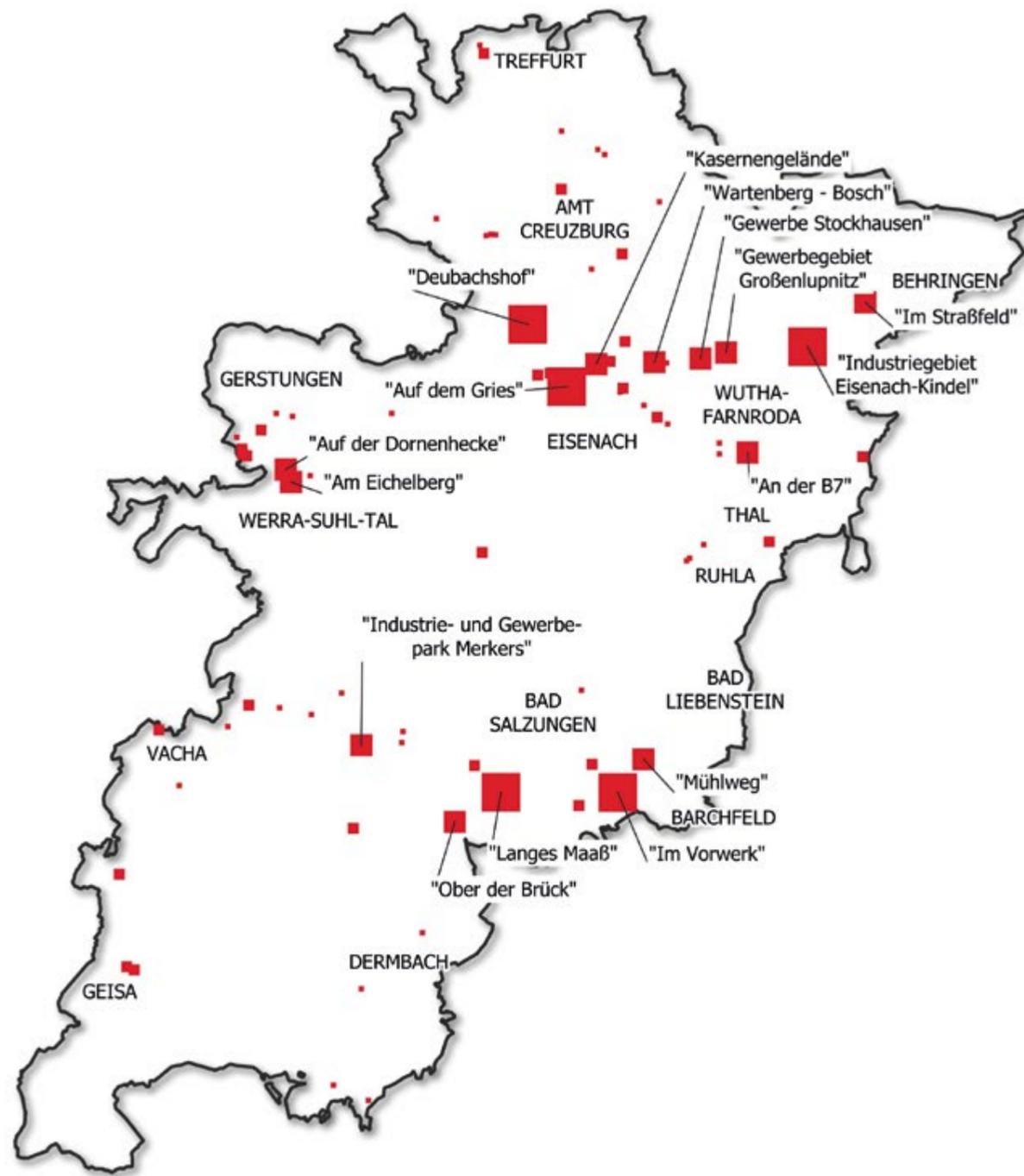


So hat der Maler Moritz von Schwindt die Sage vom Ruhlaer Schmied auf einem Wandbild auf der Wartburg dargestellt



INDUSTRIESTANDORT WARTBURGKREIS

In der Geschichte der Wartburgregion spielten Holz, Eisenerz und Salz eine bedeutende Rolle und dominieren das Arbeiten und Leben in unserer Region bis in die heutige Zeit. Der Bergbau zur Gewinnung von Kalisalz und die Verarbeitung von Metall sind schon seit über 100 Jahren bei uns Tradition. In der Fahrzeugfabrik Eisenach wurden vor 120 Jahren die ersten Automobile Deutschlands gebaut, und noch heute zählt die Wartburgregion mit den Werken von Opel, BMW, Bosch und vielen Zuliefererbetrieben für die Automobilbaubranche zu den führenden Zentren des Autobaus in Deutschland. Auch als Maschinen- und Werkzeugbauspezialist haben sich die Unternehmen im Wartburgkreis weltweit einen sehr guten Namen gemacht.



Gewerbegebiete

- 60 bis 120 ha
- 30 bis 60 ha
- 10 bis 30 ha
- < 10 ha

LÖSE FOLGENDE AUFGABEN

Auf der Karte sind die Industrie- und Gewerbegebiete unserer Region eingezeichnet.

1. Welche Handwerks- oder Industriegebiete gab es in eurem Wohnort in früherern Zeiten?
2. Welche Betriebe befinden sich heute in der Nähe eures Heimatortes und was wird dort hergestellt? Recherchiert!

Betrieb	Ort	Produkt(e)

3. Welche bekannten Produkte aus der Wartburgregion fallen euch noch ein?

BERGBAU FRÜHER UND HEUTE

Der Bergbau in Thüringen hat eine lange Tradition. Hier wurden Edelmetalle, Mineralien und Kalisalze gefördert. Auch im Wartburgkreis finden sich viele stillgelegte Bergwerke. Der Name Kupfersuhl verweist auf die 400 Jahre alte Kupferbergbautradition rund um den Ort, in der Gegend zwischen Ruhla und Thal wurden vor allem Eisenerze abgebaut. Am stärksten geprägt hat die Region aber der Abbau des weißen Goldes – der Kalisalze. Über 20 Schächte wurden bis Anfang des 20. Jahrhunderts im Werratal betrieben. Heute wird nur in Unterbreizbach noch Kalisalz abgebaut. Das ehemalige Bergwerk in Merkers wurde zum Erlebnisbergwerk. Mit dem Förderkorb gelangt man dort in 90 Sekunden auf 500 Meter Tiefe und erlebt eine 20 Kilometer lange Rundfahrt durch das Bergwerk. Gezeigt werden das unterirdische Bergbaumuseum, der historische Goldraum, einzigartige Schaufelradbagger, Sprengsimulationen sowie eine Lasershow im großen unterirdischen Konzertsaal. Das Highlight ist die Kristallgrotte - ein weltweit einmaliges Geotop in 800 Metern Tiefe. Kinder ab 10 Jahren dürfen in Begleitung von Erwachsenen in das Erlebnisbergwerk einfahren.



1. Wofür werden Kalisalze verwendet?

2. Welche Probleme entstehen durch den Bergbau in der Region? Diskutiert über die Vor- und Nachteile des Abbaus von Kalisalzen.

NATUR & UMWELT

SCHUTZGEBIETE IN DEUTSCHLAND

DIE SCHNITZSCHULE EMPFERTSHAUSEN

Die Holzschnitzerei hat in der Rhön eine lange Tradition. Wenn man in das Rhöndorf Empfertshausen kommt, sieht man überall in Holz gehauene Skulpturen von Menschen und Tieren, auch die Häuser tragen oft geschnitzte Verzierungen.

In Empfertshausen steht heute Thüringens einzige Staatliche Schnitzschule. Schulträger ist der Wartburgkreis. 1898 wurde sie erbaut und seit dieser Zeit werden dort Holzbildhauer handwerklich und künstlerisch ausgebildet. Auch die anschließende Ausbildung zur Meisterin oder zum Meister ist möglich.

Ihr Können wird in vielen Berufsfeldern gebraucht: Restauratoren, Spielzeugmacher, Kunsterzieher, Bühnenbildner, Stuckateure und Modellbauer gehen aus dieser besonderen Schule hervor.

Mehr über die Berufsfachschule für Holzbildhauer in Empfertshausen findet man unter www.schnitzschule-empfertshausen.de



NATIONALPARK

Nationalparks sind sehr große Schutzgebiete. In Deutschland gibt es 16 Nationalparks, der größte ist rund um das Wattenmeer im Norden Deutschlands. Auch der Wartburgkreis hat Anteil an einem Nationalpark: dem Hainich. Ein Nationalpark ist geschützt, weil die Natur dort sehr schön oder ökologisch besonders wertvoll ist. Die Natur darf sich dort entwickeln, ohne dass Menschen eingreifen. Wandern ist meistens erlaubt. Außer in manchen Teilen, dort stehen aber Schilder, die dir das sagen.

NATURSCHUTZGEBIET

Naturschutzgebiete sind kleinere Schutzgebiete. Das zeigt sich schon daran, dass es in Deutschland so viele gibt, nämlich über 8700. Eine Landschaft kann aus zwei Gründen zum Naturschutzgebiet werden: Entweder weil ein Ökosystem, wie zum Beispiel ein Wald, selten ist und geschützt werden soll, oder weil die Tiere oder Pflanzen darin sehr selten sind und sie erhalten werden sollen. Im Wartburgkreis gibt es 43 Naturschutzgebiete.

NATURPARK

Naturparks sind wieder recht große Schutzgebiete. Es gibt nur 106 in Deutschland, aber sie bedecken ein Viertel des Landes. Alle haben als gemeinsames Motto „Schutz durch Nutzung“. In Naturparks sollen Menschen ihre Freizeit so verbringen, dass es der Natur nicht schadet. Das wird nachhaltiger Tourismus genannt. Wo die Natur besonders geschützt werden soll, wird im Naturpark noch ein Natur- oder Landschaftsschutzgebiet eingerichtet. Im Wartburgkreis gibt es den Naturpark „Thüringer Wald“ und den Naturpark „Eichsfeld-Hainich-Werratal“.

BIOSPÄHÄRENRESERVAT

Und dann gibt es in Deutschland noch 16 Biosphärenreservate. Sie liegen in ganz unterschiedlichen Landschaften. Die Reservate sind eine Art Modell dafür, wie Mensch und Natur besser zusammen leben können. Das Ziel ist, die wirtschaftlichen Interessen der Menschen, also zum Beispiel Forstwirtschaft, zu verfolgen, ohne der Natur zu schaden. Forscher beobachten das und finden so heraus, wie die Forstwirtschaft betrieben werden kann, dass es am besten für die Natur ist. Außerdem gibt es in Biosphärenreservaten wie im Nationalpark auch Kernzonen, in denen sich die Natur ungestört entwickeln soll. Zum Wartburgkreis gehören weite Teile des „UNESCO Biosphärenreservats Rhön“.

LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIET

Landschaftsschutzgebiete schützen die Landschaft, also das Aussehen der Natur. Geschützt werden entweder einzigartige oder historisch wichtige Landschaften.

Ein Beispiel: In der Lüneburger Heide war früher Wald. Der wurde abgeholzt, damit es mehr Platz für Weiden gibt. Erst dann hat sich das Heidekraut überall ausbreiten können. Würde jetzt alles sich selbst überlassen, würde der Wald zurückkommen. Deshalb wird die Heide geschützt.

Die Regeln im Landschaftsschutzgebiet sind einfach: Alles, was die Landschaft verändern würde, ist verboten. Ein Feld, das schon lange da ist, darf weiter bestellt werden. Aber eine Heide umzugraben, um Platz für neue Felder zu machen, ist verboten. Im Wartburgkreis gibt es die Landschaftsschutzgebiete „Thüringer Wald“ und „Thüringische Rhön“.

NATIONALES NATURMONUMENT

2010 wurde das Bundesnaturschutzgesetz um die Schutzgebietskategorie „Nationale Naturmonumente“ erweitert. Im Gegensatz zu Naturschutzgebieten spielt bei Nationalen Naturmonumenten der Kulturwert neben dem Naturwert eine wichtige Rolle, ebenso müssen sie die Anforderungen an Seltenheit und Eigenart erfüllen. In Thüringen ist das „Grüne Band“ – also der Streifen, der früher zwischen den beiden geteilten deutschen Staaten Todeszone war – heute ein Nationales Naturmonument mit einzigartigen Vorkommen von Pflanzen und Tieren. Der längenmäßig größte Teil des „Grünen Bandes“ verläuft im Wartburgkreis und ist zugleich Kreisgrenze.



ANNA: Zum Wandertag sind wir mit unserer Klasse in den Hainich gefahren. Erst haben wir das Wildkatzendorf besucht und dann ging es mit dem Ranger in den Urwald. Hier leben nicht nur viele seltene Tiere, auch Bäume werden nicht gefällt, sondern dürfen von ganz allein fallen, wenn sie alt sind.

TIM: Als wir heute im Hainich waren, hat Anna ganz andächtig dem Ranger zugehört und die großen alten Bäume bestaunt. So was gab es in Bochum sicher nicht. Ich freue mich, dass Anna ihre neue Heimat immer besser kennenlernt. Und ich glaube, sie findet es inzwischen genauso schön im Wartburgkreis wie ich.

UMWELTBILDUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IM WARTBURGKREIS

Im Wartburgkreis gibt es viele tolle Einrichtungen, die Kindern Natur- und Umweltschutz auf spielerische Weise näher bringen:

Wildkatzendorf Hütscheroda
www.wildkatzendorf.com

Naturschutzzentrum Alte Warth Gumpelstadt
www.thueringen.nabu.de/wir-ueber-uns/naturschutzzentren/alte-warth/

Stiftung Naturschutz Thüringen
<https://www.stiftung-naturschutz-thueringen.de/erleben/angebote-fuer-gruppen/schulen>

Nationalpark Hainich
<https://www.nationalpark-hainich.de/de/lernort-urwald/umweltbildungsstation.html>



WICHTIGE REGELN

In den Schutzgebieten gibt es ein paar Regeln, die für ALLE gelten:

- ! Die Wege nicht verlassen, damit die Tiere ungestört sein können.
- ! Leise sein, denn dann kannst du die Tiere beobachten.
- ! Dein Hund gehört an die Leine, damit er nicht auf die Jagd geht.
- ! Deinen Müll mit nach Hause nehmen und dort entsorgen.
- ! Keine Pflanzen mitnehmen, denn sie haben ihren Platz im Naturkreislauf.

Der Mensch verändert die Natur. Deshalb muss dem Schutz der Umwelt besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

LÖSE FOLGENDE AUFGABEN

1. Wie verändert der Mensch die Natur? Schreibe Beispiele auf!

2. Welchen Beitrag kannst du zum Umweltschutz leisten? Nenne Beispiele!

3. Welche (Natur-)Schutzgebiete hast du schon besucht? Schreibe auf!



Klärwerk Bad Salzungen



UMWELTSCHUTZ IM WARTBURGKREIS

Wohin läuft das Wasser? Beim Zähneputzen, Duschen, auf der Toilette, beim Abwasch in der Küche – überall entsteht Abwasser. Doch was passiert eigentlich mit dem verschmutzten Wasser, wenn es durch den Abfluss verschwunden ist? Auch in den Fabriken bleibt eine Unmenge verunreinigtes Wasser übrig. Bis vor dreißig Jahren wurde das dreckige Wasser oft einfach in die Flüsse geleitet.

Heute gibt es Gesetze zum Schutz des Wassers: Bevor das Wasser wieder zurück in die Flüsse darf, muss es gereinigt werden. Deswegen wird es über riesige Rohre in Kläranlagen gepumpt.

Im Klärwerk wird das Wasser zuerst durch einen Rechen gepumpt. Grober Dreck bleibt darin hängen. Dann geht es weiter in das so genannte Absetzbecken. Schwerer Schmutz sinkt auf den Boden. Was leichter ist als Wasser, schwimmt oben. Ein Rechen fischt den Dreck oben und unten ab. Der zusammengetragene Schlamm wird entwässert, getrocknet und zur Kompostieranlage gebracht.

Im nächsten Becken werden dem Wasser bestimmte Bakterien zugesetzt. Die fressen die feinen Schmutzteilchen und wandeln sie in ungiftige Schlammflocken um.

Im letzten Becken, dem Nachklärbecken, sinken die Schlammflocken ab, und das klare Wasser wird ein letztes Mal gefiltert. Auch die letzten Schmutzflöckchen bleiben in den Filtern hängen. Zum Schluss wird das Wasser noch im Labor getestet. Dann kann es zurück in den Fluss fließen.

Überlege, welche der folgenden Dinge nicht in den Abfluss gelangen dürfen. Begründe deine Entscheidung!

1. Spülwasser

2. Farbreste

3. Zahncreme

4. Feuchttücher

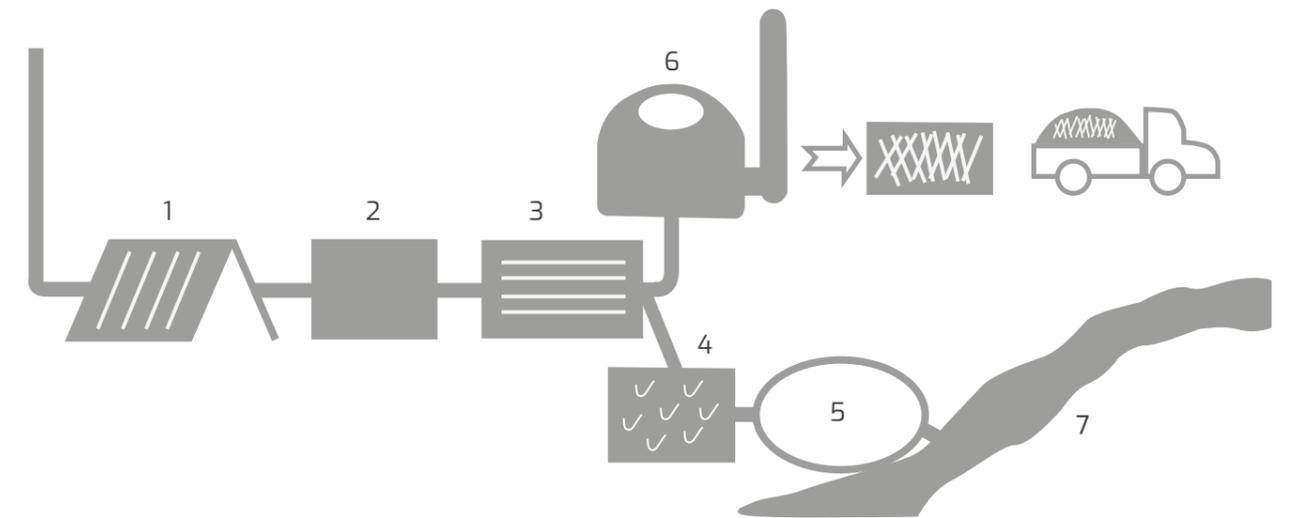
5. Zellstoff

6. Medikamente

7. Essensreste

DIE KLÄRANLAGE

Benenne die einzelnen Stationen des Abwassers in der Kläranlage. Die Skizze hilft dir.



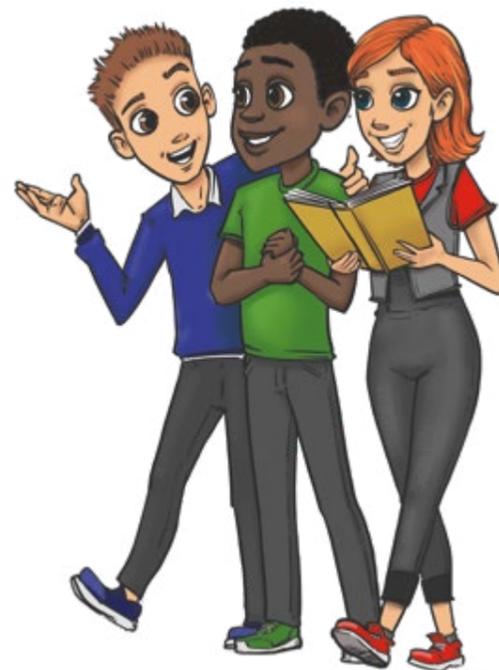
1. In der _____ wird zuerst der grobe Schmutz wie Toilettenpapier, Essensreste, etc. rausgefischt.
2. Im _____ bleiben Sand, Kies und Steinchen hängen.
3. Im _____ wird der dunkle Schlamm herausgenommen.
4. Im _____ wird der Schmutz, den man nicht sieht (z.B. Seifenreste) durch winzig kleine Tierchen (Bakterien) herausgenommen.
5. Im _____ wird der Rest rausgefiltert.
6. Der Schlamm, der sich im Vorklärbecken am Boden absetzt, kommt in den _____. Hier bleibt er 20 Tage lang und wird zum Dünger für die Äcker und Felder.
7. Das nun saubere Wasser aus dem Nachklärbecken wird wieder in die _____ entlassen.

MITEINANDER – FÜREINANDER

KINDERRECHTE

Politiker und Experten fast aller Staaten der Welt haben einen Vertrag über die Kinderrechte geschlossen. Das war am 20. November 1989. Dieser Vertrag heißt **Kinderrechtskonvention**. Dazu zählen:

- ! **Das Recht auf Fairness.** Kein Kind darf benachteiligt werden
- ! **Das Recht auf Geheimnisse.** Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet wird
- ! **Das Recht auf Gesundheit:** Kinder sollen gesund leben, Geborgenheit finden und keine Not leiden müssen.
- ! **Das Recht auf Bildung:** Kinder sollen lernen und eine Ausbildung machen dürfen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
- ! **Das Recht auf Information, freie Meinungsäußerung und Beteiligung:** Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten. Kinder sollen bei allen Fragen, die sie betreffen, mitbestimmen und sagen, was sie denken.
- ! **Das Recht auf Freizeit, Spielen und Erholung:** Kinder müssen freie Zeit haben, sie sollen spielen und sich erholen dürfen.
- ! **Das Recht auf elterliche Fürsorge:** Jedes Kind hat das Recht mit seinen Eltern aufzuwachsen, auch wenn diese nicht zusammenwohnen. Geht das nicht, dann sollen sich z.B. Pflegeeltern um das Kind kümmern.
- ! **Das Recht auf gewaltfreie Erziehung:** Kinder haben das Recht, ohne Gewalt aufzuwachsen und erzogen zu werden.
- ! **Das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht:** Kinder müssen im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt werden.
- ! **Das Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung:** Kinder haben das Recht vor Gewalt, Missbrauch sowie sexueller und wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt zu werden.
- ! **Das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung:** Kinder mit Behinderungen sollen besonders umsorgt und gefördert werden, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.



TIM: Anna ist nicht das einzige neue Kind in unserer Klasse. Vor ein paar Wochen ist auch ein Junge aus Eritrea in unsere Klasse gekommen. Er heißt Tekle – das bedeutet „pflanzen“, hat er mir erklärt. Er kann schon ziemlich gut Deutsch sprechen. Trotzdem gibt es auch Kinder in unserer Klasse, die ihn auslachen, wenn er falsche Wörter verwendet. Das finde ich nicht gut. Anna auch nicht.

ANNA: Wir helfen Tekle bei den Hausaufgaben. Er ist richtig nett. Ich finde es total spannend, wenn er von seinem Heimatland in Afrika erzählt. Manchmal sind es auch traurige Geschichten. Es ist schlimm, wenn jemand seine Heimat verliert. Ich hoffe, Tekle findet bei uns im Wartburgkreis ein gutes neues Zuhause und viele Freunde.

QUIZ

1. Wo stehen eure Rechte niedergeschrieben?

- a. Im Grundgesetz für Kinder
- b. In der Kinderrechtskonvention
- c. In der jeweiligen Schulordnung

2. Es gibt eine Pflicht, die gleichzeitig als Kinderrecht gilt. Welche ist es?

- a. Die Erste-Hilfe-Pflicht
- b. Die Pflicht zum Gehorsam
- c. Die Schulpflicht

3. Wen beschützen die Kinderrechte?

- a. Jedes Kind, das in Armut lebt
- b. Jedes Kind, das im Krieg lebt
- c. Jedes Kind, das in einem reichen Land lebt
- d. Jedes Kind, egal wo es lebt

4. Wer sind die Hauptverantwortlichen für die Rechte der Kinder?

- a. Die Kinder
- b. Die Regierung
- c. Die Eltern
- d. Die Ärzte

ANSPRECHPARTNER FÜR KINDERRECHTE

„Ich werde in der Schule gemobbt“; „Meine Eltern schlagen mich oft“ – in solchen und ähnlichen Situationen kann es wichtig sein, mit jemandem zu sprechen und sich Tipps zu holen, ohne dass es sonst irgendwer erfährt. Dafür gibt es die kostenlose „Nummer gegen Kummer“, die Kinder und Jugendliche wählen können, wenn sie ein persönliches Problem haben.

Am Telefon melden sich erwachsene Helfer, die extra dafür ausgebildet wurden, mit Kindern zu sprechen. Die Helfer können am Telefon nur Tipps geben. Deshalb werden sie oft fragen, ob es in eurer Nähe Erwachsene gibt, die euch helfen können, zum Beispiel Bekannte, Lehrer, Ärzte. Nur in besonderen Fällen fragen die Helfer vielleicht, ob nicht das Jugendamt eingreifen soll. Aber das passiert nur, wenn die Anrufer es selbst wollen.

Ansprechpartner und Beratungsstellen im Wartburgkreis findest du gesammelt auf der Homepage des Landratsamtes: www.wartburgkreis.de



Kostenloses Kinder- und Jugendsorgentelefon in Thüringen:

0 800/00 800 80



POLITIK & MITBESTIMMUNG



WOZU BRAUCHT ES EIN LANDRATSAMT?

Rund 160.000 Menschen leben im Wartburgkreis. Fast alle Erwachsenen haben ein Auto, viele haben Kinder und etliche auch ein eigenes Haus. Es kann aber nicht jeder ein Auto kaufen und damit losfahren oder sein Haus einfach irgendwohin bauen. Es werden Regeln und Gesetze für das Zusammenleben gebraucht. Es braucht zudem viel Geld, um die 73 Schulen im Landkreis modern auszustatten und die Straßen des Landkreises in Schuss zu halten.

Für diese und viele andere Aufgaben braucht es ein Landratsamt, dort gibt es viele verschiedene „Ämter“ mit verschiedenen Aufgabenbereichen. Die Mitarbeiter kümmern sich um: Straßen, Gesundheit, Kinder und Jugendliche, um Schulen und Schulbusse, um Flüchtlinge, um Menschen, die krank geworden sind und nicht mehr arbeiten können, um Behinderte und um Leute, die arm sind und Unterstützung brauchen, um die Umwelt und den Naturschutz, um Tiere, und sie passen auf, dass in den Gaststätten und Geschäften gute und saubere Lebensmittel angeboten werden, sie kümmern sich außerdem um Ordnung und Sicherheit, aber auch um Hilfe bei Notfällen und Katastrophen.

Rund 898 Mitarbeiter arbeiten im Landratsamt in den verschiedenen Bereichen, dazu gehören auch eure Schulhausmeister und Schulsekretärinnen, die ebenfalls Angestellte des Landratsamtes sind.



TIM: Heute waren wir zu Besuch im Landratsamt in Bad Salzungen. Da haben wir eine Führung gemacht und ziemlich viel darüber gelernt, wo das Geld für unsere Schule und Sporthalle herkommt, und wer entscheiden darf, wann und wieviel Geld dafür ausgegeben werden kann. Wenn ich älter bin, möchte ich auch Kreistagsmitglied werden. Ich finde es total wichtig, sich zu engagieren und nicht nur rumzumeckern, wenn einem etwas nicht gefällt.

ANNA: Ich hätte nicht gedacht, dass ein Landrat so viel zu tun hat. Das hat mich ganz schön beeindruckt. Ich glaube, um so einen Beruf zu haben, muss man seinen Landkreis sehr lieben. Ich kann das gut verstehen. Es ist wirklich ein toller Landkreis und ich fühle mich inzwischen hier schon richtig zu Hause. Das verdanke ich natürlich auch Tim. Seine Heimatliebe ist echt ansteckend. Vielleicht wird er ja später auch einmal Landrat. Zutrauen würde ich ihm das!



DER LANDRAT UND SEINE BEIGEORDNETEN

Chef im Landratsamt und auch im Wartburgkreis ist der Landrat. Er heißt Reinhard Krebs und ist seit 2006 Landrat. Er wird immer für sechs Jahre von den Bürgern des Wartburgkreises gewählt, die über 16 Jahre alt sind. Landrat zu sein, ist eine sehr umfangreiche Aufgabe. Er muss enorm viel zu den unterschiedlichsten Themen wissen, um richtig entscheiden zu können. Er muss an zahlreichen Sitzungen und Verhandlungen teilnehmen und oft an den Abenden oder Wochenenden Veranstaltungen wie Ortsjubiläen, Einweihungen und andere Feierlichkeiten besuchen. Dort hält er meist auch eine Rede.

Und auch wenn der Landrat sehr, sehr viel arbeitet – meist von morgens um acht bis abends um sieben oder um acht und vor allem auch fast jedes Wochenende – kann er nicht alles allein schaffen. Es gibt daher noch zwei weitere Chefs im Landratsamt – die sogenannten Beigeordneten. Udo Schilling ist 1. Beigeordneter und stellvertretender Landrat. Martin Rosenstengel ist 2. Beigeordneter. Beide sind jeweils für bestimmte Ämter und Bereiche des Landratsamtes zuständig.



Landrat Reinhard Krebs



Udo Schilling



Martin Rosenstengel



DER KREISTAG – POLITIK FÜR DIE REGION

Der Landrat und seine Beigeordneten können jedoch nicht einfach alles, was den Landkreis betrifft, allein entscheiden. Steht zum Beispiel die Entscheidung an, ob eure Schule oder die im Nachbarort saniert wird, dann muss der Landrat die Mitglieder des Kreistages fragen. Der Kreistag wird ebenfalls von den Bürgern gewählt – für jeweils fünf Jahre. Kreistagsmitglied kann jeder werden, der über 16 Jahre alt ist und im Wartburgkreis wohnt. Die 50 Kreistagsmitglieder treffen sich ungefähr alle zwei Monate im Kreistagssaal des Landratsamtes. Sie beraten und entscheiden gemeinsam, manchmal in langen Diskussionen, wofür das Geld ausgegeben wird, also z.B. welche Schulen und Straßen saniert werden oder wie hoch die Gebühren für die Musikschule sein dürfen.



WO DAS GELD HERKOMMT

Nur wer seine Heimat liebt, wird sich verantwortlich für sie fühlen und sich engagieren. Jedes Dorf und jede Stadt in unserem Landkreis lebt davon, dass es Menschen gibt, die sich für ihren Heimatort einsetzen – ob in einem Verein, im Stadt- oder Gemeinderat oder einfach so, weil den Menschen ihre Heimatregion wichtig ist.



Aber wo kommt das Geld dafür her? Wie ihr vielleicht schon wisst, zahlen in den Städten und Gemeinden beispielsweise Unternehmer Steuern. Mit diesen Steuergeldern kann ein Dorf dann zum Beispiel den Spielplatz erneuern oder ein neues Dorfgemeinschaftshaus bauen. An den Wartburgkreis zahlt jedoch niemand Steuern. Trotzdem gibt der Landkreis jedes Jahr viele Millionen Euro aus, die er in Straßen und Schulen investiert oder mit denen er bedürftige Menschen unterstützt. Dazu erhält der Landkreis zum einen Geld vom Land Thüringen, beispielsweise um Flüchtlinge unterzubringen und zu versorgen. Zum anderen zahlen alle Städte und Gemeinden im Wartburgkreis eine sogenannte Kreisumlage. Mit diesem Geld werden zum Beispiel Schulen und Straßen saniert, was den Gemeinden und Städten im Landkreis dann wieder zugutekommt. Über die Höhe der Kreisumlage entscheidet ebenfalls der Kreistag.

SO GEHT DEMOKRATIE

Den Kreistag kann man mit dem Deutschen Bundestag oder auch dem Thüringer Landtag gut vergleichen. Demokratie funktioniert im Grundsatz überall gleich: Die Bürger wählen die Menschen aus ihrer Region, die sie für fähig halten, die richtigen Entscheidungen zum Wohl ihrer Region bzw. des Landes zu treffen, in das politische Gremium. Deshalb ist wählen gehen so wichtig. So kann jeder Einzelne die Politik mitbestimmen. Am deutlichsten und direktesten könnt ihr das an den Stadt- und Gemeinderäten erkennen. Hier engagieren sich Menschen, die ihr kennt, ehrenamtlich – also ohne Gehalt – für das Wohlergehen des Ortes. Auch Kreistagsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Sie erhalten ebenso wie die Mitglieder von Gemeinde- und Stadträten nur eine kleine Aufwandsentschädigung.



RECHT AUF POLITISCHE MITBESTIMMUNG

Demokratie ist aber mehr als nur Wählen. Denn gerade Kinder dürfen ja noch gar nicht wählen, aber sie können mitbestimmen. Wenn du also zum Beispiel etwas gegen Armut und Umweltverschmutzung machen willst. Wenn du dich mit deinen Freundinnen und Freunden für Kinderrechte oder einen schönen Spielplatz einsetzen willst. Dann gibt es viele Anlaufpunkte für euch, wo euch weitergeholfen wird. Im Wartburgkreis könnt ihr dafür zum regionalen Jugendforum, das ihr über die Demokratiewerkstatt in Bad Salzungen erreichen könnt. Dort bekommt ihr Tipps, was ihr dafür tun könnt, damit sich in eurem Dorf oder in eurer Stadt etwas ändert und dass man euch zuhört. Alle Kinder und Jugendlichen, die sich für eine Tätigkeit und Beteiligung am Jugendforum interessieren, können jederzeit mitmachen.

WAS GENAU IST DAS JUGENDFORUM?

Das Jugendforum ist eine offene Gruppe von und für Kinder und Jugendliche, die sich gemeinsam für ihre Ideen einsetzen wollen. Das Jugendforum entscheidet auch über die Gelder aus Jugendfonds.

WAS IST DER JUGENDFONDS?

Das ist Geld, das für die Umsetzung eurer Ideen zur Verfügung steht und über das ihr im Jugendforum gemeinsam und fast ohne Erwachsene entscheidet.

Gerne könnt ihr euch dazu auch direkt an Lissy Bott von der Naturfreundejugend wenden, die das Jugendforum begleitet oder an die Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie „Denk bunt im Wartburgkreis“ – Simon Ortner. Die beiden besprechen mit Euch euer Projektvorhaben und können euch direkte Wege zur Umsetzung zeigen.

Telefon (0160) 98420345 oder per Mail an: denkbunt@wartburgkreis.de

www.denkbunt-wartburgkreis.de



LÖSE FOLGENDE AUFGABEN

1. Um welche Aufgaben kümmert sich das Landratsamt? Liste auf und Recherchiere unter www.wartburgkreis.de

2. Könnt ihr herausfinden, wie viel Geld der Wartburgkreis in den letzten Jahren in eure Schule investiert hat? Wofür würde eurer Ansicht nach noch Geld benötigt? Diskutiert gemeinsam!

3. Warum ist wählen gehen wichtig? Nennt mindestens zwei Gründe.

INFORMATION

Informationen rund um den Wartburgkreis findet ihr auch unter: www.wartburgkreis.de.

Dort sind beispielsweise im Bereich „Freizeit & Tourismus“ sämtliche Heimatmuseen, Burgen und Schlösser im Landkreis zu finden, sowie viele Tipps für Ausflüge, Familienwanderungen oder Radtouren.

IMPRESSUM

4. aktualisierte Auflage 2023

HERAUSGEBER:

Landratsamt Wartburgkreis
Erzberger Allee 14, 36433 Bad Salzungen
Kontakt: pressestelle@wartburgkreis.de

IDEE, KONZEPTION, REDAKTION:

Sandra Blume, Pressestelle Landratsamt
Wartburgkreis

GESTALTUNG & DRUCK:

Werbeagentur ideenwert Eisenach
Langensalzaer Straße 7, 99817 Eisenach
www.werbeagentur-ideenwert.de

